

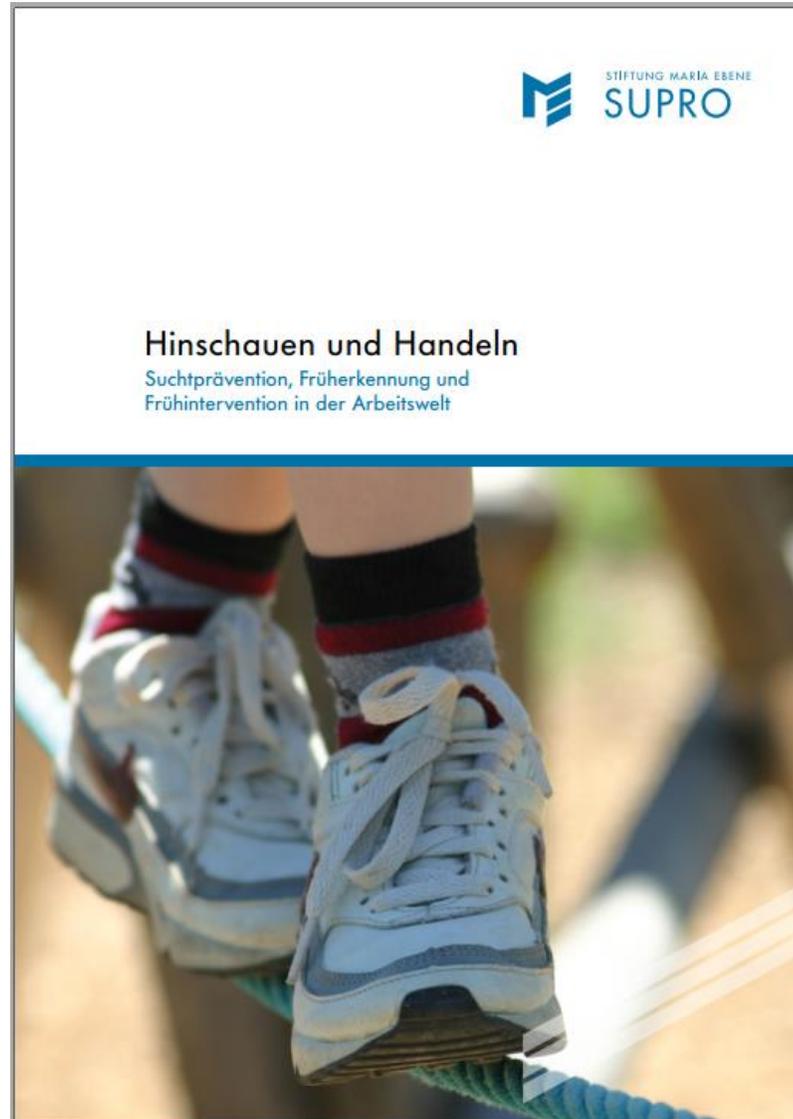
Hinschauen & Handeln

Suchtprävention, Früherkennung und Frühintervention in der Arbeitswelt



STIFTUNG MARIA EBENE
SUPRO

Informationsbroschüre/Handlungsleitfaden



Webseite: www.papageno.tips



Sie sind hier: [Startseite](#) / [Projekte](#) / PAPAGENO

Du fühlst dich unwohl, unglücklich, hilflos?

Rede darüber und suche rechtzeitig Hilfe.

Psychische Belastungen, Sucht oder suizidales Verhalten finden wir im privaten Umfeld genauso wie am Arbeitsplatz. Es betrifft Freunde*innen, Verwandte, Bekannte und Kolleg*innen – oder dich selbst? Hier finden sich erste Schritte für jede*n Einzelne*n genauso wie für Betriebe und Arbeitgeber*innen, um dir oder anderen zu helfen.

Information in: [ENGLISH](#) - [SERBO-CROATIAN](#) - [TURKISH](#) - [ARABIC](#)

Wie entsteht Sucht und wie kann ich sie erkennen?



Primar Dr. Philipp Kloimstein MBA zur Frage "wie entsteht Sucht?"

Wie entsteht Sucht?

Sucht kann als Reaktion auf Belastungen, Sorgen, Ängste entstehen.

Häufig hat man insbesondere Anfangs das Gefühl, dass man seine Probleme und negativen Gefühle mit Substanzen vermeintlich leicht in den Griff bekommt. In Wirklichkeit betäubt man sich aber nur für einen Moment und die Probleme sind danach dieselben oder noch grösser.

Aber auch Verhaltensweisen (wie Gamen, Shoppen oder Glückspiel) können über Mechanismen wie Ablenkung schließlich zu einer Verhaltenssucht führen.

Wie wirkt sich Sucht aus?

Bei den meisten Süchten steht am Anfang ein schönes Gefühl und die Sucht beginnt schleichend und zeigt nicht sofort die schlimmen Folgen, so dass Betroffene dies auch erst spät - teils zu spät - bemerken.

Schlussendlich nimmt die Sucht aber einen immer größeren Platz im Leben ein und es dreht sich alles um die Sucht, wobei man meistens dann nicht mehr wegen dem vermeintlichen „Schönen“ konsumiert, sondern gegen Entzugssymptome.

Wie erkenne ich sie bei mir oder bei anderen?

Häufig erkennen andere die Sucht früher als man selbst bzw. Betroffene. Jedoch traut man sich oft nicht die Sucht beim anderen an zu sprechen.

Zentrale Alarmsignale für Sucht sind:

1. Vernachlässigung von Interessen sowohl im Privaten als auch beruflich
2. Ein Kontrollverlust über Beginn, Dauer und Beendigung des Suchtverhaltens bzw. des Konsums
3. Eine stetige Zunahme der Konsum-Menge bzw. der -Dauer

Angebote der SUPRO



SUPRO - Gesundheitsförderung und Prävention



STIFTUNG MARIA EBENE
SUPRO

Abklärung, Clearing, ...



Anonym, vertraulich und kostenlos, helfen wir potentiellen Substanzkonsum und mögliches Suchtverhalten (Glücksspiel, Medien, ...) einzuschätzen!

Vortrag



Vortrag „Suchtprävention im Betrieb“ - Sensibilisierung und Information von Personalverantwortlichen, Betriebsräten, Lehrlingsbeauftragten, MitarbeiterInnen (Dauer ca. 60 Minuten)

Workshop



Workshop „Suchtprävention im Betrieb“ – der Handlungsleitfaden
„Hinschauen und Handeln“ in der Praxis. (Dauer ca. 3 Stunden)

Zielgruppe: Personal- und Lehrlingsverantwortliche, Betriebsräte, ...

Workshop für Lehrlinge



Workshop zu den Themen Sucht und Substanzen (Alkohol, Nikotin, Medikamente etc.) sowie Verhaltenssuchten (Social Media, Gaming, Glücksspiel).

Erstellung eines betriebsinternen Präventionskonzepts – Coaching von Betrieben



BETRIEBLICHES SUCHTPRÄVENTIONSPROGRAMM

STEUERGREMIIUM: Arbeitskreis Sucht/Gesundheit

- Abstimmung von Zielen und Maßnahmen
- Erstellung eines Interventionsleitfadens/einer Handlungsanleitung
- Erstellung einer Betriebs- bzw. Dienstvereinbarung
- Einbindung in das betriebliche Gesundheitsmanagement

- Vorbeugung
- Information und Aktionen
- Gesundheitskompetenz

- Intervention
- Qualifizierung und Beratung von Personalverantwortlichen und Führungskräften

- Beratung und Hilfsangebote
- Betriebliches Unterstützungssystem
- Vernetzung nach außen

Vgl.: Qualitätsstandards in der betrieblichen Suchtprävention und Suchthilfe der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), 2011.



Handlungsleitfaden & Stufenplan

		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5
VORSORGEGERÄCH	KLÄRUNGSGERÄCH	Direkte Führungskraft und betroffene Person	Führungskräfte (direkte und nächsthöhere), Betriebsratsmitglied und betroffene Person	Führungskräfte (direkte und nächsthöhere oder Personalabteilung), Betriebsratsmitglied, evtl. ArbeitsmedizinerIn und betroffene Person	Führungskräfte (direkte und nächsthöhere oder Personalabteilung), Betriebsratsmitglied, evtl. ArbeitsmedizinerIn und betroffene Person	Direkte Führungskräfte, Personalabteilung oder Geschäftsführung, Betriebsratsmitglied und betroffene Person
		Empfehlung zur internen/externen Beratung Aushändigen des Stufenplans Internes Protokoll	Aufforderung zur internen/externen Beratung Protokoll ergeht an Personalabteilung	Dringende Aufforderung zur externen Beratung/Behandlung wie ambulante oder stationäre Entgiftung 1. schriftliche Abmahnung	Letzte Aufforderung zur externen Behandlung oder stationären Therapie 2. schriftliche Abmahnung	Auflösung Dienstverhältnis



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Mag. Andreas Prenn

SUPRO – Gesundheitsförderung & Prävention